

Zusammenfassung

Kick-Off Haus der Bewegungen – 26.02.23



Nächste Daten:

- 7. März: Koordinationssitzung, 19:00 Uhr, Kirchgemeindehaus Johannes, 2. UG
- 28. März: Koordinationssitzung, 19:00 Uhr, Kirchgemeindehaus Johannes, 2. UG
- 16. April: Offenes Plenum, 14:00 Uhr, Kirchgemeindehaus Johannes, grosser Saal
- 18. April: Koordinationssitzung, 19:00 Uhr, Kirchgemeindehaus Johannes, 2. UG
- 2. Mai: Koordinationssitzung, 19:00 Uhr, Kirchgemeindehaus Johannes, 2. UG

Visionen und Ideen

- Zugänglicher Ort für Geflüchtete (Info + Treffen)
- Workshopräume
- Wohnräume für geflüchtete Frauen + Queers (Schutz/Untersützungskultur)
- Wohnungen sollen bewohnt werden
- Weniger Polarisierung, Ort als Verbindung im Aktivismus
- Vorhandene Ressourcen nutzen -> auf Existierendem aufbauen (Notschlafstelle...)
- Verschiedene bestehende Sachen weiterführen
- Vernetzung verschiedener Bewegungen
- Verhandlungspartner*in für die Gemeinschaft
- Verbindungen schaffen aller Interessenten
- Veranstaltungsraum "Vorträge, ..., Öffentlichkeit, Impulse, ThinkTank..."
- Untersützung, Lernen, Ressourcenpool
- Unkommerzielles Café/CoWorking
- Unabhängig und möglichst selbstverwaltet
- Treffpunkt für queere Jugendliche
- Toleranz leben unter verschiedenen Gruppen und Individuen
- Synergien, KnowHow, kurze Wege, Kooperation —> Raum ders erlaubt
- Support between movements
- Spielgruppe weiterführen
- Sich gegenseitig auffangen können (Ressourcen teilen, Careabreit)
- Schlaf-/Wohnraum für marginalisierte/illegalisierte Menschen
- Schlaf/Wohnmöglichkeiten für Personen in Isolation
- Rituale
- Ressourcen teilen (KnowHow, Material, psychische Kapazitäten)
- Raum für junge queere Menschen
- Raum für gemeinsame Aktionen (gegenseitige Unterstützung von Aktivistinnen/Kollektiven)
- Positive Atmosphäre nutzen
- Platz für Festli und Raves
- Place to celebrate and mourn together
- PixMix
- Permanenter TINFA*-Raum
- Ort für Aktionen und Widerstand
- Ort der psychischen Gesundheit
- Ort der Begegnung für die ganze Stadt
- Offene, kostenlose und flexibel nutzbare Sitzungs- & Treffräume
- Niederschwellig und kein Konsumzwang (2x)
- Musiker*innen die hier unterrichten
- Miteinander ins Gespräch kommen
- Migrantische Kirche

- Migrant Solidarity Network integrieren
- Mehrwert für das Quartier
- Massenlager
- Lebendigkeit
- Konsumfreier Raum
- Kirche als spiritueller Ort und Seelsorge erhalten
- Kino Keller
- Isolation & Ausgrenzung durchbrechen (Ort in der Stadt, zentral)
- Intersektionalität Leben
- Inspiration: Centre-fries in Fribourg
- Inklusion (Menschen mit Beeinträchtigung wie heitere Fahne)
- Hoffentlich keine Vergabe nach wirtschaftlichen Kriterien
- Grosser Saal auch Kino
- Gemeinsamer Materialraum für Bewegungen
- Gemeinsame Bibliothek (Quartiersbibliothek)
- Gefühl bekommen, nicht alleine zu sein
- Gasthaus, Verpflegung, Unterbringung
- Fusion Projekte Haus der Vereine und Haus der Bewegungen —> gemeinsam stärker
- Fusion Haus der transkulturellen Begegnungen und HdB
- Es soll auch ein Platz für geflüchtete Menschen sein
- Erholungsort (Aktivismus, Life Balance)
- Empfang
- Einkommens/Vermögensabhängige Miete
- Ein Interreligiöser Ort
- Dialog zwischen + gemeinsame Arbeit von verschiedenen Bewegungen
- Dancing and movement as regeneration for people
- Capacity-Building (Gewaltfreie Kommunikation)
- Büros für verschiedene Anlaufstellen (queer, migrantisch, tinfla*, ...), und auch für z.B. Medienarbeit / Kommunikation nach aussen
- Bistro beleben
- Bibliothek
- Beständigkeit
- Benützung des Saals für Musikproben
- Beiz (Café, Restaurant als Treffpunkt)
- Begegnungskaffee erhalten (ohne Konsumzwang!)
- Austausch zwischen Gruppen zu Care und psychische Gesundheit
- Austausch zwischen Bewegungen
- Austausch mit Reitschule
- Austausch
- Auffangnetz, emotionale Unterstützung für Aktivisti
- Anlaufstelle für Konfliktbegleitung
- Absolut geniales Haus

AGs

Öffentlichkeitsarbeit

*Wie machen wir das Projekt in der Öffentlichkeit bekannt? Wie können wir kurz und verständlich sagen, was wir wollen? Wie können Unterstützer*innen gewonnen und präsentiert werden?*

- Noch mehr Gruppen & Interessent*innen ins Boot holen -> in verschiedenen Sprachen kommunizieren
- Crowdfunding -> Campax
- Events/Soliveranstaltungen von hier aus machen, als Teil der Mobilisierung. Das «Haus der Bewegungen» schon «erlebbar» machen Fest
- Website
- Social Media Kampagnen, Videos, luslopom
- Quartierzeitung, Quartieranzeiger, Quartierarbeit
- Petition (öffentl. Unterstützung durch andere Institutionen, Organisationen)
- Besuch in Vereinen & Institutionen
- Irgendeinen grossen Anlass, wo das Projekt öffentl. Lanciert wird – regelmässige Präsenz online + Updates
- Flyer
- GPS-Apps wie Jodel
- Tag der offenen Tür
- Logo (Wiedererkennungsmerkmal)
- Zeitungsartikel
- Bei Orgas für Skills und Ressourcen fragen
- Webpräsenz / Social media – aber auch offline Präsenz
- Was/wer ist das «Wir»? sichtbar/klar machen
- Regelmässige Präsenz Online + Updates
- Im Quartier Projekt vorstellen (Tag der offenen Tür/ Quartierfest)
- Pixmix
- 1. Schritt: was muss in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit geschehen, dass wir überhaupt die Zusage erhalten?

Prioritäten:

- Webpräsenz / Social Media, aber auch offline Präsenz
- Was/wer ist das »WIR«? => sichtbar / klar machen
- regelmässige Präsenz
- im Quartier Projekt vorstellen (Tag der offenen Tür / Quartierfest)

1. Schritt:

Was muss in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit geschehen, dass wir überhaupt die Zusage erhalten?
=> Das Projekt Haus der Bewegungen bekannt machen

Rollen und Verantwortungen:

Yannik (Telegram @yo3yo, 079 930 30 70)

Als Admin in der Öffentlichkeits-AG-Telegramgruppe moderieren (März - Juni 2023)

Kari*n (post@karinscheidegger.ch, 079 742 44 10)

- ein Pixmix organisieren
- Brückenschlagen zwischen verschiedenen Gruppen & Interessen

Eva (huerlimann.eva@swissonline.ch, 076 519 21 42)

Werbung in der Öffentlichkeit (bspw. Infostand, Flyer verteilen, usw.)

Quartier und bisherige Nutzende

*Wie können die Bewohner*innen des Quartiers und bisherige Nutzende einbezogen und für das Projekt gewonnen werden?*

- Gefäss schaffen, um Bedürfnisse/Wünsche abzuholen/einzubringen für die Menschen im Quartier
- Gute Dialog-Strukturen schaffen
- Transparenz in Informationen/ zugänglich machen
- Liste kreieren & führen von allen interessierten Gruppen & sicherstellen, dass alle die Infos kriegen & mitreden können (bei Mails CC offen, zum Vorschläge einbringen)
- Bewohner*innen: Nord-Quartier Anzeiger
- Poster / Plakate im Quartier + am Haus-Aussenraum
- Johannes Gemeinde im Ablösungsprozess liebevoll mitnehmen
- Freude am neuen Projekt / neue Nutzung wecken (damit bestehende Nutzende / Quartierleute / KG Johannes) abgeholt werden.
- MITMACHEN IST EIN GEWINN FÜR ALLE
- Partizipation (Menschen aus dem Quartier einbinden)
- Anlässe z.b Kinoabende
- Generationenübergreifende Einladungen
- Menschen ermöglichen, an Events im Haus mitanzupacken
- Gefäss schaffen für bisherige Nutzende —> Gemeinschaftgefühl fördern («unser Haus»)
- Niederschwelliger Verweilort mit angenehmer Atmosphäre —> Quartiertreffpunkt
- Zusammenarbeit mit Quartierarbeit möglich? (Bern Nami, New Grafiti, etc.)
- Quartierfest
- Andere Projekte aus dem Quartier einbinden z.b living room, Breitsch träff, Luna Llana
- Erfahrungsaustausch mit de_Block (Bern West) und anderen «community centers»
- Theater: Vereine / Probelokal
- Tanz

JKB: R. Schwander (schwander.rh@gmail.com)

Ziel: Saalmiete für Orchester, ca. 40-mal pro Jahr Dienstag abends 3 Std., zusätzlich Zimmer / Räume für Registerproben. Zusammenarbeit: Informiert bleiben, punktuell mithelfen, organisieren von ca. zwei Konzerten pro Jahr, selektieren interne Kontaktperson

Politik

Welche Möglichkeiten gibt es in der institutionellen Politik um das Projekt zu unterstützen? In Bezug auf Lobbying (denn die Stadt ist auch Interessentin), aber auch in Bezug auf Finanzierung des Betriebs (Leistungsverträge – welchen Mehrwert bieten wir der Stadt)?

- Vernetzung (Haus der Vereine) —> Stadtrat, Gemeinderat, Parteien (Schulraum (evtl. Kombination))
- Kirchenpolitik —> Wen kennen wir im grossen Kirchenrat? (Synodalrätin Ursula Marti)
- Überblick verschaffen! —> Bedürfnisse, Motionen, ...
- Queer Spiritualität
- Migrationskirchen? —> Kirche nutzen —> aufpassen, dass es nicht erscheint als würde es das Haus der Religionen «konkurrenzieren»
- Haus der transkulturellen Begegnungen —> Motion angenommen —> Gemeinderat hat den Auftrag die Möglichkeiten abzuklären —> wir könnten das HdB KGH als Vorschlag anbieten —> Input bei SP-Nord (27.02) (Franco)
- SP Migrant*innen/ dee einbringen (Halua?)
- Queere Jugendliche, Treffpunkt, Austausch
- Koordination mit BSS (Jelena) & Immobilien Stadt Bern
- Medien einbinden
- Bildung integrieren
- Gruppe konstituieren zwischen Stadträt*innen, Haus der Bewegungen, Motionär*innen, AG Politik-Menschen
- Runder Tisch —> Allinaz
- Informationen sammeln
- Strategie

Erste Sitzung AG Politik: Montag, 6. März, 11:30 im Restaurant Obolles am Bollwerk 35.

Finanzierung

Wie finanzieren wir die Übernahme und den Betrieb des Hauses? Welche Stiftungen gibt es, wer hat Know-How oder Kontakte? Wie finanzieren wir unsere Aufbauarbeit (Fundraising fürs Projekt)? Wie planen wir den Umbau? Wie könnte die Finanzierung des Betriebs aussehen?

- Miete für Raumnutzungen (ggfs.: gestaffelte Mieten für Vereine, die sich Monatsmieten nicht leisten können)
- Stiftungsbeiträge (Manon-Stiftung)
- Leistungsverträge mit der Stadt
- Crowdfunding-Kampagnen (Soli-Theater/Anlässe; evtl. mit Wemakeit Impact fund; Twint Konto erstellen)
- Einbezug der Burgergemeinde für die Erhaltung der Gebäude
- Gastro-Betrieb

- Unabhängiger Verein —> Trägerin
- Konkrete Raumplanung mit Architekturbüro
- Lotterie Fonds?
- Avenir social? (Sozi. Berufsverband)
- Klimaallianz
- Wogeno
- Spenden!
- Symbolisch: Möglichkeit, freiwillig dem Projekt via Twint u.ä. ein Trinkgeld zu senden + Mensch kann wie bei einer Amnesty-Patenschaft regelmässig Beträge zahlen (Gönnerschaft)

Träger*innenschaft / Nutzung

Wer bespielt das Haus, füllt es mit Leben? Wie und wann geschieht dieser Prozess? Was darf nicht vergessen gehen? Wie können verschiedene soziale Bewegungen einbezogen werden? Wie kann dabei nachhaltiger Aktivismus unterstützt und ermöglicht werden?

- Kinder und Jugendliche
- Gemeinsame Trägerschaft + Nutzung durch Stadt + «Klimajugend» + Bewegungen
- Weiternutzung der Kirche: spirituelle, im weitesten Sinn kirchliche Nutzung
- Ort der Stille, Musikraum (sehr gute Akustik!)
- Vereinsgründung für klare Träger*innen
- Stimme von geflüchteten Menschen mitnehmen
- Notunterkunft für Geflüchtete (hat auch Symbolkraft)
- Gefäss zum Brücken schlagen zw. Verschiedenen Gruppen/Kulturen/Interessen
- Verweilraum —> Ort zum sein —> nichts müssen und viel dürfen
- Raum zum Ressourcenaustausch, emotionales auffangen, unterstützen
- Gewaltfreie Kommunikation als kulturelle Basis fürs Zusammenleben
- Care- und Empathieaustausch jetzt starten (Prototypen des Zusammenkommens) —> Care für die Bewegungen
- Keine Mieten —> weniger Barrieren
- Bromelia Beiz für alle, manchmal queers & friends Abendtische
- Regenerating activities —> cross. Movement from now – celebration – morning circles and a lot of dancing!
- Keine gewinnorientierte Gruppen
- Permanenter TINFA*-Raum
- (queere) Bibliothek
- Anlauf-/ Vermittlungsstelle für (professionelle) Unterstützung & Hilfe
- Gegenseitiges Lernen, Know-how-/ info-Austausch & praktische Unterstützung zwischen verschiedenen Bewegungen / Projekten
- Offene Bühne/ Probeort für Kollektive/ Poetry slams/ offene Bewegungstrainings/ Musik
- Co-Working Space
- Bewegungsübergreifende Strategie
- Vereine die ansässig sind? —> Treffen/Durchmischung
- Gemeinsame Werte & auch aktive Sensibilisierung dazu (z.b zu Rassismuskritik, ...)
- Kunst- / Kulturgruppen- / Kollektive / Theatergruppe, singen, etc.
- Entscheidungsstrukturen schaffen
- Feministische Grundwerte ...

- Unter- / Niederschwellige Teilnahme (z.B. passivmitgliedschaft im Verein)
- Zusammen mit Haus der Transkulturellen Bewegungen + soz. Bew. Träger*innenschaft
- Zugang schaffen für Träger*innen, welche noch nicht vom Projekt gehört haben (bspw. Migrantische Personen, Obdachlose,...)

Christian:

Bei Bedarf Klima-Allianz als Mit-Träger (abzuklären, sollte aus meiner Sicht aber klappen)

Aurélie (aurelie@holdingspace.be) + Sami (sami.fe@proton.me)

I imagine starting a regular space with others here and now, maybe in the cafe or one of the meeting rooms (Saturday morning as a proposition to decide together)

=> For empathy, NVC trainings, celebration & mourning circle, usw.

Or:

Run the cafe as an empathic cafe (half day every 2 weeks as a proposition to decide together)

Allgemeine Gefühle / Gedanken

Ängste:

- Der Zeitpunkt kommt, an dem von Kirche, Politik, bereits aktiven Gruppen, etc. der kleinste gemeinsame Nenner gefunden wird.

=> Dies wird diejenigen ausschliessen, welche immer ausgeschlossen werden.

- Zugang zu Macht wird nicht genug geteilt werden.

Idee:

- Raum bereits jetzt versuchen zu öffnen (kann ja schon genutzt werden) und dabei auf Zugang / Niederschwelligkeit achten

=> bekommt dadurch hoffentlich im Prozess mehr Aufmerksamkeit

- Schwierig, aktuell weiter an Projektweiterzudenken

=> noch viele Fragezeichen

=> auch Zeithorizont gross (macht ein bisschen unkonkret)

Abschliessende Gedanken und offene Fragen in der Schlussrunde

Die Frage nach einer möglichen Verbindung des Haus der Bewegungen mit dem Projekt Raum für transkulturelle Begegnung war in der Abschlussrunde präsent. Es geht nun darum herauszufinden, inwiefern eine Zusammenarbeit sinnvoll und umsetzbar ist und wie die Kommunikation untereinander aussehen könnte.

Weiter wurden zwei Szenarien aufgezeigt, wie eine Finanzierung des Haus der Bewegungen aussehen könnte.

- Finanzierung durch Stiftung
- Finanzierung durch Stadt als Käuferin (z.B. Gemeinsam mit dem Raum für transkulturelle Begegnung)

Die AG Politik trifft sich am 6. März um 11.30Uhr im Obolles, um an diesem strategischen Entscheid weiterzudenken und Vorschläge herauszuarbeiten.

Bedenken:

Es wurden Bedenken geäussert zum Szenario mit der Stadt als Käuferin. Wenn die Stadt Trägerin des Haus der Bewegungen wird, verlieren wir an Autonomie und es könnten Menschen und Menschengruppen ausgeschlossen werden, die in der Gesellschaft auch ausgeschlossen sind. Dies gilt es zu verhindern. Das Haus der Bewegungen soll auch Menschen Raum bieten und eine Stimme geben, die sonst keine Stimme haben.

Das Ziel sollte eine Umverteilung und Machtkritik sein. Ein "Aktionskonsens" und eine klare Struktur könnte diesbezüglich hilfreich sein.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der genannt wurde, ist das Schaffen eines Teilbudgets, damit Menschen, die den Auftrag erhalten für das Projekt zu arbeiten, bezahlt werden können. Damit das Projekt gelingen kann, braucht es gute Strukturen, damit wir Entscheidungen treffen können. Es wurde vorgeschlagen, einen Verein zu gründen, auch um rechtlich nach aussen auftreten zu können.

Weiter wird betont, dass wir dieses Projekt zwar bezogen auf das Kirchgemeindehaus Johannes machen, aber die Vernetzung und Aneignung von Ressourcen ein viel breiteres Unterfangen darstellt, welches auch nicht verloren ist, sollte es mit diesem Haus nicht klappen.

Zudem wird einigen Anwesenden klar, dass das aktuelle Kernteam aus 4 Personen viel zu klein ist, um ein solches Projekt zu stämmen, und es jetzt einen kollektiven Effort und mehr Menschen braucht, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.